

Im Namen des Herrn

Familiientag 2015

Thematik:

Rückschau auf Weihnachten

Ziele:

Namen schenken Identität. Namen ermöglichen ein soziales Miteinander. Und im Namen selber kann sich noch einmal ein eigener Bedeutungsgehalt verbergen, der zu einem Lebensprogramm werden könnte.

Wenn in der Bibel vom „Namen Gottes“ die Rede ist, verweist dies auf seine Gegenwärtigkeit und Ansprechbarkeit. In der Verehrung des Namens wird Gott selbst verehrt. Der Name ist wie der Bezeichnete heilig und somit wie der Bezeichnete selbst zu ehren und zu preisen (vgl. Vater unser: „geheiligt werde dein Name“). Wer diesen Namen anruft erfährt die Wirkmächtigkeit Gottes.

Wenn Gott „beim Namen ruft“, zeigt sich Wert und Einmaligkeit des Angesprochenen, z. B. seines Volkes oder eines Menschen. Es ist ein Ruf ins Leben, ein Ruf ins Handeln. Menschen verbinden und versammeln sich „in seinem Namen“ zu einer Glaubens- und Zeugnisgemeinschaft (vgl. begleitende Worte zum Kreuzzeichen).

Ziel des Familientages ist, die Bedeutung der Person Jesu anhand jener Namen bzw. Hoheitstitel aus den Weihnachtstexten zu erschließen und die eigene Existenz in ihrer Immanuel-Dimension zu erfahren.

Liedvorschläge:

Vater, du hast uns einen Namen geschenkt/ Ich trage einen Namen/ Deine Gnade/ Kinder

Ablauf	Material(Anhang)
<p>Versammlung: Unter meinem Namen bin ich da <i>Vorzubereiten:</i></p> <p style="text-align: center;"><i>„Klingelschild“ vorbereiten Klingelknöpfe durch Toffife Namensschilder beschreiben lassen</i></p> <p>Kinder schlagen eine Glocke an und laden sich dazu gegenseitig ein.</p> <p>Lied: Vater, du hast uns einen Namen geschenkt Str.1 oder: Ich trage einen Namen Str. 1</p> <p>Einführung ins Thema – unter einem Namen sind wir hier Vorstellung der Kinder nach Anfangsbuchstaben:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Ziehen eines Buchstabens▪ Alle, deren Familienname mit diesem Buchstaben beginnt, gehen in die Mitte und legen ihr Namensschild auf das „Klingelbrett“ und nehmen sich	<p>schwarze Tücher, Toffifee Namensschilder Stifte Glocke</p> <p>Liedzettel</p> <p>Buchstaben Schale</p>

<p style="text-align: center;">den Klingelknopf (Toffife) mit</p> <p style="text-align: center;">Mit unserem Namen sind wir miteinander unterwegs. Tanz (Kuckuckspolka)</p> <p>Austausch:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wann hast du deinen Namen bekommen? ▪ Welcher Tag war das? ▪ Wie lange bist du mit deinem Namen schon unterwegs? ▪ Wer hat dir deinen Namen gegeben/ausgesucht? <p>Lied: Vater, du hast uns einen Namen geschenkt Str. 2 oder: Ich trage einen Namen Str. 2</p>	<p style="text-align: center;">CD, CD-Spieler</p>
<p>Thematisierung: Namen verkünden</p> <p>Frage an bestimmte Kinder, wie sie sich einen vorstellen, der diesen Namen (=ihre Namensübersetzung) trägt – ohne das die Kinder dies erklärt bekommen!</p> <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ an Konrad: Wie müsste ein kühner Ratgeber sein? ▪ An Johanna: Welche Erfahrungen muss jemand gemacht haben, der „Gott ist gnädig“ heißt? ▪ Wie müsste jemand sein, der „der Gesegnete“ heißt? ▪ ... <p>Namen beinhalten mehr als wir äußerlich hören. In einem Namen kann ein Wunsch enthalten sein, eine Charaktereigenschaft, ein Lebensprogramm.</p> <p>Lied: Vater, du hast uns einen Namen geschenkt Str. 3 oder: Ich trage einen Namen Str. 3</p> <p><i>„Postbote“ tritt auf. Hat ein 4 Pakete. Absender: „Gnade Gottes“, „Herr“, „Friedensfürst“, „Retter“</i></p> <p><u>„Postbote“ tritt auf:</u></p> <p>Guten Tag, bin ich hier richtig in der Kirche St. Anna? <i>Schaut auf das Klingelbrett</i> Was???! So viele Leute wohnen hier. Aber die Namen sind ordentlich zu lesen. Das findet man als Postbote nicht immer, kann ich Ihnen sagen. Da muss man dann suchen und probeklingeln. Und viele, die sich gestört fühlen, schnauzen einen auch noch an. Ein Postbote hat mit vielem zu kämpfen, könn’s glauben.</p> <p>Pakete hab ich mit. Ist ja auch fast noch Weihnachten. Die gehen an die Familien in St. Anna. Ich bin ja in meinem Beruf auf den korrekten Namen angewiesen, nicht wahr? Wie sonst könnte ich unter tausenden von Einwohnern den richtigen Empfänger ermitteln. Durch den Namen weiß man, wer</p>	<p style="text-align: center;">Namensbuch</p> <p style="text-align: center;">Postbotenmittel, Pakete Scanner</p>

<p>gemeint ist. Bei manchen Namen, wenn man die liest, dann macht man sich schon so seine Gedanken, was da für ein Mensch dahintersteht. Wenn der Namen sich da bewahrheiten sollte, oh oh... Aber nun muss ich weiter. Von wem kommt denn eigentlich das Paket? Was stehen denn hier für Absender drauf: die Gnade Gottes, Friedensfürst, Herr und hier: Retter. Naja, tut mir leid, sie werden schon wissen, wer sich dahinter verbirgt. Ich empfehle mich, bis zum nächsten Mal.“ <i>Lässt auf seinem Scanner jemanden für die Pakete unterschreiben.</i></p> <p>Überleitung</p>	
<p>Vertiefung Altersgruppe:</p> <p>Kinder: Gemeinsame Gestaltung eines Sterns. Sammeln der Namen auf den Paketen.</p> <p>Austausch:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Was stellte man sich wohl damals unter dieser Bezeichnung vor? ▪ Wie müsste diese Bezeichnung jemand „verkörpern“? ▪ Welche Charaktereigenschaften müsste eine Person mit diesem Namen haben? ▪ Wie müsste die Person aussehen? ▪ Wie müsste sie wirken? <p>Wie verkörpert Jesus diese Bezeichnungen in seinem Leben? Wo und wie lebte Jesus diese Bezeichnungen? Arbeit an ausgewählten Bibeltexten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ „Gnade Gottes“ Menschen werden durch Jesus heil Menschen erfahren durch Jesus Vergebung ▪ „Friedensfürst“ Seligpreisungen Gebot der Feindesliebe ▪ „Herr“ Verhör bei Pilatus Herr über den Sturm, die Elemente... ▪ „Retter“ Tochter des Jairus Rettet Petrus aus dem Wasser <p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welcher Name spricht dich an? - In welcher Bezeichnung kommt dir Jesus nah? <p>Kinder ziehen eine Stoffbahn von der Mitte zu sich.</p>	<p>Gelbes rundes Tuch Schwarze Tücher Schriftkarten mit den Namen</p> <p>Bibeltexte (siehe Anhang)</p> <p>Stoffbänder Legematerial</p>

Gestalten ihre Stoffbahn.

Erwachsene:

Nach Interesse bilden sich Kleingruppen um die vier Namen/Bezeichnungen.

Aufgaben:

- Wie müsste diese Bezeichnung jemand „verkörpern“?
- Welche Charaktereigenschaften müsste eine Person mit diesem Namen haben?
- Prüfen an den Bibeltexten: Wie hat Jesus diese Bezeichnung in seinem Leben und durch sein Handeln eingelöst?

Austausch

Zusammentragen der Arbeitsergebnisse:

Austausch

Darf ich vorstellen -

Wer diese Bezeichnungen verkörpert –
Fatschenkind herumtragen und die Bezeichnungen noch einmal nennen.

Mit diesen Bezeichnungen versuchte Israel seine Hoffnung auszudrücken, mit diesen Bezeichnungen wird Jesus im Neuen Testament bezeichnet.

Lied: Sind so kleine Hände

Wir erfahren an einem kleinen Kind:

- Gütigkeit
- Friedlichkeit
- Herrlichkeit
- Heilendes/ Rettendes

Pakete mit Namen

Bibeltexte
(siehe Anhang)
Papier
Stifte

Fatschenkind

Kreativangebot: Gestaltung eines Verkündigungsendels



Holzklötze, Nägel,
Hammer,
Styroporkugeln,
Pappen,
Acrylfarben, Pinsel,
Unterlagen
Styroporsterne

Liturgischer Abschluss:

Mein Name -Immanuel

Lied: Vater, du hast....

Austausch:

- Was behauptet das Lied – wann wurde dir dein Name gegeben?
vor dem Urknall
- Von wem wurdest du ins Leben gerufen?
- Hat Gott einen Anfang und ein Ende?
Gott ist immer jetzt.

Fatschenkind zeigen

Du bist aus der Ewigkeit Gottes. Das ist dein Geheimnis.
Geheimnis jedes Menschen– Ich trage einen Namen, bei dem Gott jeden Menschen ins Leben sendet – Immanuel (Gott mit uns/mir) Jes 7,14

Fatschenkind herumreichen

Familien schreiben auf ihre Namenskarten „Immanuel“ für ihren Engel.

Segen

Namenskarten
Stifte

Anhang:

Texte aus dem Neuen Testament

Die Auferweckung der Tochter des Jäirus:

Lukas 8,40-42.49-56

Als Jesus (ans andere Ufer) zurückkam, empfingen ihn viele Menschen; sie hatten alle schon auf ihn gewartet.

41 Da kam ein Mann namens Jäirus, der Synagogenvorsteher war. Er fiel Jesus zu Füßen und bat ihn, in sein Haus zu kommen.

42 Denn sein einziges Kind, ein Mädchen von etwa zwölf Jahren, lag im Sterben. Während Jesus auf dem Weg zu ihm war, drängten sich die Menschen um ihn und erdrückten ihn beinahe.

...

49 Während Jesus noch redete, kam einer, der zum Haus des Synagogenvorstehers gehörte, und sagte (zu Jäirus): Deine Tochter ist gestorben. Bemüh den Meister nicht länger!

50 Jesus hörte es und sagte zu Jäirus: Sei ohne Furcht; glaube nur, dann wird sie gerettet.

51 Als er in das Haus ging, ließ er niemand mit hinein außer Petrus, Johannes und Jakobus und die Eltern des Mädchens.

52 Alle Leute weinten und klagten über ihren Tod. Jesus aber sagte: Weint nicht! Sie ist nicht gestorben, sie schläft nur.

53 Da lachten sie ihn aus, weil sie wussten, dass sie tot war.

54 Er aber fasste sie an der Hand und rief: Mädchen, steh auf!

55 Da kehrte das Leben in sie zurück und sie stand sofort auf. Und er sagte, man solle ihr etwas zu essen geben.

56 Ihre Eltern aber waren außer sich. Doch Jesus verbot ihnen, irgendjemand zu erzählen, was geschehen war.

Er sagte: Selig, die arm sind vor Gott; /
denn ihnen gehört das Himmelreich.

5,3 Wörtlich: die im Geist Armen. Gemeint sind Menschen, die wissen, dass sie vor Gott nichts vorweisen können, und die daher alles von Gott erwarten.

4 Selig die Trauernden; /
denn sie werden getröstet werden.

5 Selig, die keine Gewalt anwenden; /
denn sie werden das Land erben.

Andere Übersetzungsmöglichkeit: die sanftmütig sind.

6 Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; /
denn sie werden satt werden.

7 Selig die Barmherzigen; /
denn sie werden Erbarmen finden.

8 Selig, die ein reines Herz haben; /
denn sie werden Gott schauen.

9 Selig, die Frieden stiften; /
denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.

10 Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; /
denn ihnen gehört das Himmelreich.

11 Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet.

12 Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein. Denn so wurden schon vor euch die Propheten verfolgt.

Euch, die ihr mir zuhört, sage ich: Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die euch hassen.

28 Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch misshandeln.

29 Dem, der dich auf die eine Wange schlägt, halt auch die andere hin, und dem, der dir den Mantel wegnimmt, lass auch das Hemd.

30 Gib jedem, der dich bittet; und wenn dir jemand etwas wegnimmt, verlang es nicht zurück.

31 Was ihr von anderen erwartet, das tut ebenso auch ihnen.

32 Wenn ihr nur die liebt, die euch lieben, welchen Dank erwartet ihr dafür?

Auch die Sünder lieben die, von denen sie geliebt werden.

33 Und wenn ihr nur denen Gutes tut, die euch Gutes tun, welchen Dank erwartet ihr dafür? Das tun auch die Sünder.

34 Und wenn ihr nur denen etwas leiht, von denen ihr es zurückzubekommen hofft, welchen Dank erwartet ihr dafür? Auch die Sünder leihen Sündern in der Hoffnung, alles zurückzubekommen.

35 Ihr aber sollt eure Feinde lieben und sollt Gutes tun und leihen, auch wo ihr nichts dafür erhoffen könnt. Dann wird euer Lohn groß sein und ihr werdet Söhne des Höchsten sein; denn auch er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen.

36 Seid barmherzig, wie es auch euer Vater ist!

Als er ein andermal in eine Synagoge ging, saß dort ein Mann, dessen Hand verdorrt war.

1-6: Die ärztliche Tätigkeit galt als Arbeit und durfte deshalb nach pharisäischer Auffassung am Sabbat nur dann ausgeübt werden, wenn Lebensgefahr bestand. 1.3.5: Hand, andere Übersetzungsmöglichkeit: Arm.

2 Und sie gaben Acht, ob Jesus ihn am Sabbat heilen werde; sie suchten nämlich einen Grund zur Anklage gegen ihn.

3 Da sagte er zu dem Mann mit der verdorrten Hand: Steh auf und stell dich in die Mitte!

4 Und zu den anderen sagte er: Was ist am Sabbat erlaubt: Gutes zu tun oder Böses, ein Leben zu retten oder es zu vernichten? Sie aber schwiegen.

5 Und er sah sie der Reihe nach an, voll Zorn und Trauer über ihr verstocktes Herz, und sagte zu dem Mann: Streck deine Hand aus! Er streckte sie aus und seine Hand war wieder gesund.

Jesus vor Pilatus:

Johannes 18,28-40.19,1-11

Von Kajaphas brachten sie Jesus zum Prätorium; es war früh am Morgen. Sie selbst gingen nicht in das Gebäude hinein, um nicht unrein zu werden, sondern das Paschalamm essen zu können.

Prätorium: der Amtssitz des römischen Statthalters (Prokurators), wahrscheinlich der Herodespalast. Das Betreten eines heidnischen Hauses machte nach jüdischer Anschauung unrein

29 Deshalb kam Pilatus zu ihnen heraus und fragte: Welche Anklage erhebt ihr gegen diesen Menschen?

30 Sie antworteten ihm: Wenn er kein Übeltäter wäre, hätten wir ihn dir nicht ausgeliefert.

31 Pilatus sagte zu ihnen: Nehmt ihr ihn doch und richtet ihn nach eurem Gesetz! Die Juden antworteten ihm: Uns ist es nicht gestattet, jemand hinzurichten.

Die Römer hatten das Recht über Leben und Tod dem Hohen Rat entzogen.

32 So sollte sich das Wort Jesu erfüllen, mit dem er angedeutet hatte, auf welche Weise er sterben werde.

33 Pilatus ging wieder in das Prätorium hinein, ließ Jesus rufen und fragte ihn: Bist du der König der Juden?

34 Jesus antwortete: Sagst du das von dir aus, oder haben es dir andere über mich gesagt?

35 Pilatus entgegnete: Bin ich denn ein Jude? Dein eigenes Volk und die Hohenpriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan?

36 Jesus antwortete: Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn es von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Aber mein Königtum ist nicht von hier.

37 Pilatus sagte zu ihm: Also bist du doch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.

38 Pilatus sagte zu ihm: Was ist Wahrheit? Nachdem er das gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden hinaus und sagte zu ihnen: Ich finde keinen Grund, ihn zu verurteilen.

39 Ihr seid gewohnt, dass ich euch am Paschafest einen Gefangenen freilasse. Wollt ihr also, dass ich euch den König der Juden freilasse?

40 Da schrien sie wieder: Nicht diesen, sondern Barabbas! Barabbas aber war ein Straßenräuber.

19,1 Darauf ließ Pilatus Jesus geißeln.

2 Die Soldaten flochten einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf und legten ihm einen purpurroten Mantel um.

3 Sie stellten sich vor ihn hin und sagten: Heil dir, König der Juden! Und sie schlugen ihm ins Gesicht.

4 Pilatus ging wieder hinaus und sagte zu ihnen: Seht, ich bringe ihn zu euch heraus; ihr sollt wissen, dass ich keinen Grund finde, ihn zu verurteilen.

5 Jesus kam heraus; er trug die Dornenkrone und den purpurroten Mantel. Pilatus sagte zu ihnen: Seht, da ist der Mensch!

6 Als die Hohenpriester und ihre Diener ihn sahen, schrien sie: Ans Kreuz mit ihm, ans Kreuz mit ihm! Pilatus sagte zu ihnen: Nehmt ihr ihn und kreuzigt ihn! Denn ich finde keinen Grund, ihn zu verurteilen.

7 Die Juden entgegneten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach diesem Gesetz muss er sterben, weil er sich als Sohn Gottes ausgegeben hat.

8 Als Pilatus das hörte, wurde er noch ängstlicher.

9 Er ging wieder in das Prätorium hinein und fragte Jesus: Woher stammst du? Jesus aber gab ihm keine Antwort.

10 Da sagte Pilatus zu ihm: Du sprichst nicht mit mir? Weißt du nicht, dass ich Macht habe, dich freizulassen, und Macht, dich zu kreuzigen?

11 Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn es dir nicht von oben gegeben wäre; darum liegt größere Schuld bei dem, der mich dir ausgeliefert hat.

«der mich dir ausgeliefert hat» meint die jüdischen Führer, besonders Kajaphas

Gleich darauf forderte er die Jünger auf, ins Boot zu steigen und an das andere Ufer voranzufahren. Inzwischen wollte er die Leute nach Hause schicken.

23 Nachdem er sie weggeschickt hatte, stieg er auf einen Berg, um in der Einsamkeit zu beten. Spät am Abend war er immer noch allein auf dem Berg.

24 Das Boot aber war schon viele Stadien vom Land entfernt und wurde von den Wellen hin und her geworfen; denn sie hatten Gegenwind.

25 In der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen; er ging auf dem See.

Man teilte die Nacht in vier Abschnitte («Nachtwachen») zu je drei Stunden ein.

26 Als ihn die Jünger über den See kommen sahen, erschrakten sie, weil sie meinten, es sei ein Gespenst, und sie schrien vor Angst.

27 Doch Jesus begann mit ihnen zu reden und sagte: Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht!

28 Darauf erwiderte ihm Petrus: Herr, wenn du es bist, so befehl, dass ich auf dem Wasser zu dir komme.

29 Jesus sagte: Komm! Da stieg Petrus aus dem Boot und ging über das Wasser auf Jesus zu.

30 Als er aber sah, wie heftig der Wind war, bekam er Angst und begann unterzugehen. Er schrie: Herr, rette mich!

31 Jesus streckte sofort die Hand aus, ergriff ihn und sagte zu ihm: Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt?

32 Und als sie ins Boot gestiegen waren, legte sich der Wind.

33 Die Jünger im Boot aber fielen vor Jesus nieder und sagten: Wahrhaftig, du bist Gottes Sohn.

Jesus stieg in das Boot, fuhr über den See und kam in seine Stadt.

2 Da brachte man auf einer Tragbahre einen Gelähmten zu ihm. Als Jesus ihren Glauben sah, sagte er zu dem Gelähmten: Hab Vertrauen, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben!

3 Da dachten einige Schriftgelehrte: Er lästert Gott.

4 Jesus wusste, was sie dachten, und sagte: Warum habt ihr so böse Gedanken im Herzen?

5 Was ist leichter, zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben!, oder zu sagen: Steh auf und geh umher?

6 Ihr sollt aber erkennen, dass der Menschensohn die Vollmacht hat, hier auf der Erde Sünden zu vergeben. Darauf sagte er zu dem Gelähmten: Steh auf, nimm deine Tragbahre, und geh nach Hause!

7 Und der Mann stand auf und ging heim.

8 Als die Leute das sahen, erschrakten sie und priesen Gott, der den Menschen solche Vollmacht gegeben hat.

In mir kommt Gott zum Beten.

Meinen Namen ruft er an,

dass ich ihn aus der Stille

erlösen und erhören kann.

Namenskarte:

